

<http://notker-balbulus.leperlily.org>

Notker Balbulus
Hymnenbuch

Weihnachtskreis
[N.04] – [N.10]

Die Weihnachtshymne
25. Dezember

[N.04] Natus ante saecula

Er, geboren vor der Zeit,
Gottes Sohn,
unsichtbar und raumlos, grenzenlos –

Durch den der Bau entsteht
des Himmels, der Erde
und des Meers und was in ihnen lebt,

Durch den Tage und Stunden sinken
und dann wiederum zum Anfang gehn,

Den im Ätherpalast die Engel
stets besingen wie aus Einem Mund –

Er hat nun hingefälligen Erdenleib,
Frei vom Makel
des Erbvergehens, aus dem Blut
der Jungfrau Maria angetan,
um des Erzvaters Verfehlung
zu sühnen und der Eva lose Art.

Davon weiß der heutige kurze Tag,
Der vorleuchtend,
an Dauer schon zunehmend ist,
weil die wahre Sonne, neugezeugt,
das uralte Weltendunkel
mit ihrem Strahlenpfeil vertrieben hat.

Nicht mangelt der Nacht
neu schimmernder Stern:
er schreckte die kundigen
Augen der Weisen.

Nicht fehlte der Hut
der Hirten das Licht:
sie streifte die Klarheit der
himmlischen Helden.

Freu dich, Gottes Zeugin:
dich umringen an Hebammenstelle
Engel, die die Herrlichkeit
Gottes besingen.

Christus, Vaters Einziger,
der du Menschenform um unsertwillen
angetan, belebe sie,
die vor dir knieen,

Und deren Schicksale selbst zu teilen
dich gut dünkte, Jesus,
sei gut und empfang auch
deren Gebete,

Daß gütig du sie erheben wollest
zu teilen, du Höchster,
dein göttliches Schicksal,
Kind du des Höchsten!

Die Stefanshymne
26. Dezember

[N.05] Hanc concordi famulatu

Einträchtig im Jüngertume
begehnen wir diese Jahresfeier,

Wie ihres Begründers Vorbild
gütig uns anweist,

Da Er noch für der Verfolger
Heimtücke betet.

O Stephanus,
Fahnenträger des guten Königs,
gib Gehör uns,

Da segensreich
Dir Gehör für die Widersacher
einst geschenkt ward.

Paulus, auf dein Bitten hin,
Stefan, der vormalen
dich verfolgte, glaubt an Christus,

Und mit dir nun schreitet er
den Reigen im Reiche,
dem Verfolger niemals nahen.

Darum auch uns, uns flehende,
die zu dir rufen
und dich mit Bitten bestürmen,

Uns möge deine heiligste
Fürsprache immer
mit unserm Gotte versöhnen.

Dich setzt Sankt Peter
zu Christi Diener ein:
Du prägst Sankt Petern
des Glaubens Urbild ein,
Da du zur Rechten
des Vaters Den zeigest,
den das tolle Volk ans Kreuz schlug.

Dich hat einst Christus
Stefan, sich auserwählt,
Seine Getreuen
durch dich zu kräftigen,
Indem er mitten
im Sausen der Steine
dir zum Trost sich offenbart hat.

Jetzt bei den Märtyrern
schimmerst im Purpur du
erkoren für die Krone.

Die Jüngerhymne
27. Dezember

[N.06] Johannes Jesu Christo

Johannes, Jesu Christi
Geliebter, keuscher, reiner:

Du, Ihm nur entzündet, verließest
Im Schiffe den leiblichen Vater.

Du hast den zärtlichen Busen
der Braut verschmäht,
dem Heiland zu folgen,

Auf daß die an seinem Busen
vom heiligen Quell
zu trinken vergönnt sei.

Du, ein auf Erden
stehender, augenhaft
sahst den Sohn du in Gottes Verklärung,

Wie sie im Leben
über den Zeiten nur,
sagt der Glaube, die Seligen schauen.

Dich hat Christus,
als am Kreuz er den Sieg fand,
seiner Mutter zum Hüter gegeben,

Daß der Reinen
als der Reine du pflegtest
und mit Sorge sie treulich umhegtest.

Du, gemartert
in Kerker und Feuer,
warst nur freudenvoll,
da du für Christus zeugtest.

Und nun weckest
du Tote zum Leben,
ja und starkes Gift
brichst du in Jesu Namen.

Dir entschleiert
allen verschwiegenes,
Sein Wort, der Vater der Höhe.

Du vertraue
immerdar alle uns
Gott an mit währenden Bitten,

Johannes, Christi Liebling!

Die Innocenteshymne
28. Dezember

[N.07] Laus tibi Christe

Lob dir, Herr Jesu,

Vor dem Weisheit, was die Kinder
dieser Welt achten als Torheit:

Dem zu Diensten jedes Alter
und Geschlecht allzeit verbunden.

Als deine Streiter haben heut, zart und
klein,
vom Mörderstrahl getroffen
des Herodes, die Kindelein
dein Lob gesungen:

Wenn sie zu klein, als daß ihr Mund es
vermocht,
so haben sie stattdessen
für dich, Herr Christ, ihr Blut verspritzt
und dich so gelobt,

Milch mit dem Blute vergießend,
zu schreien vor Gottes Throne,

Welchen die Tränen erbarmen
der Waisen in ihrer Unschuld.

Wo war ein Streiter
so voll von Kraft jemals,
Daß den Scharen sein
solchen Sieges Höhe
er gewährt, Herr Jesu Christ,

Wie, selbst ein Säugling,
den Kindern klein wie du
Du ihn verliehen,
sie gen Himmel sendend,
dort zu herrschen ewiglich.

Die Christum ihr laut gepriesen,
der Zeugen Blüten ihr voll Prangens,

Und der Bekenner
erhabner Erstlinge, der heiligen,

Dazu der Jungfrauen,
unfruchtbar in der Welt,

Trauteste Kindelein,
Büblein ihr hold und fein,
steht uns mit Gebeten bei!

Die Christus, eurer Unschuld
halb und eurer Todesnot,

Die um ihn, früh ihr littet,
woll' erhören gnädiglich,

auf daß wir erben den Himmel.

Die Mutterhymne
1. Januar

[N.08] Gaude Maria virgo

Freu dich, Maria,
Jungfrau, Gottes Zeugin,

Die auf Gabriels Verheißung

Fromm in Hoffnung
... du vertraut hast.

Von des heiligen Geistes
Odem eingenommen
zeugst verschlossen du den Sohn,

Der all den Weltenbau regiert.

Am Herdenwachtturm
die Engel singen,
da du niederkommst,

Weil dorten wirklich
ihr Herr und Lenker
in der Krippe liegt
an der Stätte Bethlehem.

Dir hat ein Bote der Höhn
den Namen Jesus kundgetan,

Ihn zur Beschneidung dem Sohn
zu geben, Unberührte du,

Der allein all unsre Missetat

Mit dem Vater
... und dem heiligen Geist
gütig zu beschneiden weiß.

Zu deinen Händen
bringen Weise die drei Geschenke hin,

Die unser Leben
darbilden und des Glaubens
... wahren Halt.

Dich zuerst hat Christus
seiner Herrschergewalt
schmerzende Glorie gelehrt:

Dir das erste Zeichen
seiner Gottesgewalt
schenkt' er, da er den Wein gewirkt.

Wir bitten also:
für under Verfehlen
werde nun du zum Anwalt
bei dem milden Vater,

Der dich auf Erden
Dem zur Mutter wählte,
welchen er, Himmelskönig,
selbst zum König zeugte.

Und zu dir – denn schon in
Gottes Nähe erstrahlst du –
Zu dir, Reu' im Herzen,
zu dir nun flehn wir:
Daß uns, uns schirme
der dir unterm Herzen war,
das mögst du ihn bitten.

Die Theophanienhymne
6. Januar

[N.09] Festa Christi omnis

Die ganze Christenheit begehe Christi Feste,

Die mit mancherlei Wundern ausgezeichnet und die allen Völkern ehrwürdig sind durch die Ankunft des Allerhalters sowie die Berufung der Heiden.

Als Christus geboren ward, ist ein Stern den Weisen leuchtend erschienen. Die aber, ein so glorreiches Zeichen nicht für vergebens erachtend,

Bringen Geschenke für das Kindlein mit, sie dem Himmelskönig darzubringen, den das Gestirn verkündigt, und während sie am Goldlager des aufgeblähten Fürsten vorüberziehn, suchen sie nach Christi Krippe.

Daraufhin gebietet der wilde Herodes in seinem glühenden Zorn, voll Neid auf den kaum geborenen Herrscher, die Kindlein von Bethlehem mit grausamem Schwerte zu verderben.

O Christus, welch starkes Heer sammelst du, jung schon größter Kriege kundig, dem Vater und predigst damit den Völkern, während du unter den so Armen als Säugling weilst.

Im dreißigsten Jahre seines Menschturns beugte sich Gott unter die Hände seines erlauchten Dieners und weihte und so die Taufe zur Vergebung der Sünden.

Und sieh, der Geist in Gestalt eines unschuldigen Vogels besuchte ihn, um ihn über alle Heiligen hinaus zu salben – der Geist, immer in seines Herzens Wohnung enthalten.

Auch vom Vater erklang die gütige Stimme, ungedenk ihres Wortes von einst: es reut mich den Menschen gemacht zu haben: 'Wahrlich, du bist mein Sohn, mir wolgefällig, in welchem ich versöhnt bin. Heute, mein Sohn, hab ich dich gezeugt. Lauschet, ihr Völker alle, diesem Lehrer.'

Die Lichtmesshymne

[N.10] Conventu parili hic

2. Februar

Im gleichstimmigen Sange verehrt dich, Maria, hier das Volk und huldigt dir frommen Herzens:

Du ehrwürdige Tochter des adligen Abraham, von Davids Königsstamme entsprossen.

Freue dich, edle Mutter und Jungfrau, da du im Vertrauen auf Gabriels Erzengel-Weissagung verschlossen den Sohn geboren hast, in dessen hochhehrem Blute die Allheit des grundverderbten Geschlechtes gereinigt wird, so wie Gott es Abraham verheiß.

Dich stellt Aarons dürre Gerte dar, die blütenverschönte, dich, Maria, die du ohne Mannessamen im Sohne erblühst. Du bist die ständig verschlossene Pforte, von der Ezechiels Stimme zeugt, Maria: allein Gott, glaubt man, kann dich durchschreiten.

Und trotzdem: dieweil du uns das Beispiel einer Mutter der Tugenden einzuprägen begehrtest, hast du dich der Heilung, die für befleckte Mütter Gesetz war, unterzogen.

In den Tempel brachtest du zur Reinigung auch ihn mit, der dir die Ehre der Unberührtheit, da er, Gott, als Mensch geboren ward, noch erhöhte: unversehrt gebarst du.

Freue dich, da der Erforscher von Herz und Nieren dich einzig für wert bekannte, ihm selber Wohnung zu sein, heilige Maria! Juble, da er, ein Kind, dich damals anlachte, der es allen verleiht, froh zu sein und seinem Winke zu stehn!

Wohl denn: da wir die Feste des unsertwegen geschaffenen Christkindleins und seiner frommen Mutter Maria feiern – wenn wir Säumigen des Gottes so große Erniedrigung nicht erreichen können, nehmen wir seine Mutter zum Vorbild!

Preis dem Vater der Herrlichkeit: indem er seinen Sohn den Heiden wie seinem Volke offenbarte, gesellt er uns Israel zu.

Preis seinem Sohne: indem er uns durch sein Blut mit dem Vater versöhnte, hat er uns den Himmelsbürgern zugesellt.

Preis sei auch dem heiligen Geiste in Ewigkeit.

**Wolfram von den Steinen
Notker der Dichter und seine geistige Welt**

**Bern
1948**

<http://notker-balbulus.leperlily.org>
